

## Erklärung einiger fremden Kunstwörter

- lichten. Zuweilen saget man es auch von den Soldaten und dem Schiffsvolke, wenn es aus dem Schiffe ans Land gebracht wird.
- Lichter** ist der Name eines jeden mittelmäßigen Fahrzeuges, welches gebraucht wird, ein anderes größeres zu entlasten, wenn es so tief geht, daß es in flachem Wasser nicht fortkommen kann.
- Lin** ist eine Art Fahrzeuge, die ohne Gefahr mit allen Winden segeln kan.
- Line** oder **Leine** heißt auf den Schiffen ein mittelmäßiger Strick, daran das Senkbley oder der Bleywurf hängt. So nennt man auch die Stricke, womit die Segel gewendet werden, mit diesem Namen.
- Lischen** oder **Lösen** heißt bey der Schiffahrt, nach einer gethanen Reise die Güter und Waaren aus einem Schiffe ausladen.
- Lschplatz** heißt bey der Schiffahrt ein bequemer Ort zum Ausladen der Schiffe.
- Lörwe** heißt an dem Schiffe der Schnabel oder die Spitze an dem Gallion, weil es gemeinlich die Figur eines Löwen führet, wiewohl man auch andere Figuren dafelbst anbringt.
- Lof** heißt in der Seefahrt die eine Hälfte des Schiffes, wenn man sich vorstellt, als sey dasselbe der Länge nach gerade in der Mitte von einander geschnitten. Insgemein wird es für die Seite genommen, wo der Wind herkömmt. Daher saget man:
- Den Lof gewinnen**, welches so viel heißt, als einem andern Schiffe den Wind ablaufen.
- Den Lof halten** heißt, bey dem Winde segeln, oder in Ansehung eines andern Schiffes demselben oberhalb des Windes seyn.
- Den Lof haben**, den Vortheil des Windes haben u. d. g.
- Log** ist ein Stückchen ausgehölstes Holz etwa 8 bis 9 Zoll lang, welches mit einem

wenig Bley beschwert wird, damit es auf dem Wasser stille liege. An demselben ist eine Schnur oder ein dünner Strick, die **Logleine** genannt, mit Knoten in gewisser Weite, insgemein 30 Secunden, abgetheilet und auf einen Stock gewickelt, befestiget. Wenn nun das Schiff bey gutem Wetter unter Segel ist, so wird dieses Log aufs Wasser geworfen; und man läßt die Schnur 1 oder 2 Minuten lang, nach der dabey liegenden accuraten Uhr ablaufen, zählet so dann die Knoten und erräth daraus muthmaßlich, wie weit man in gedachter Zeit gefegelt, folglich, wie weit man von dem Orte der Abfahrt weg fen. Man nennt es auch sonst das **Schiffschur**, und die **Logleine** die **Schiffeschnur**.

**Londre** ist eine Art schwerer und großer Baaleeren, die zuweilen mit 25 Ruderbänken versehen sind. Das Vordertheil derselben hat an statt des Castells eine Brustwehr und pflegen sich sonderlich die tripolitanschen Seeräuber dieser Schiffe zu bedienen. Doch hat man auch einige, die nur zum Lasttragen gebraucht werden.

**Looskiel** ist ein oder mehr Hölzer, die unten an dem Kiele befestiget werden, um ihn desto länger zu erhalten.

**Loosesteven** heißt das an den Vordersteven inwendig in dem Looserverdecke heraufgehende Holz, in welches das Kielichwein eingreift, dadurch vorn das Schiff gegen das Aufstoßen verstärkt wird.

**Looserverdeck** heißt das Verdeck, welches man zwischen dem untersten Raume und dem ersten oder untersten Verdecke zur Erhaltung und Bequemlichkeit der Ladung machet.

**Loth** oder **Bleyloth**, **Bleywurf**, ist ein an dem Ende einer langen Schnur befestigtes Gewicht, aus Messing, Bley, Eisen u. d. g. dessen man sich zur Erforschung der Tiefen bedienet.

Lothleine

Lor  
g  
u  
n  
n  
le  
m  
Lote  
ch  
de  
wi  
S  
Lose  
nid  
ode  
Lücke  
loch  
wot  
kom  
auf  
Ly ist  
geon  
Weg  
gehn  
sche  
Mahon  
wie o  
stark  
mit o  
Stück  
Maon  
Nas o  
von d  
und i  
ce obo  
Maqu  
boote  
Marat  
welch  
wird.  
Mars  
Dre  
Kant